

Ernst Moritz Arndt (1769-1860)

## Worte, gesprochen an Schills Grabe in Stralsund

zur halbhundertjährigen Gedächtnisfeier seines Todes  
am 31. Mai 1859.

Wir kommen heut getreten,  
Du tapfre Sundia,  
Zu wünschen und zu beten;  
Zu beten ist immer da:

5 Schon wieder listen die Welschen  
In weiter Welt herum,  
Zu verkehren und zu fälschen  
Deutsch Evangelium:

10 Evangelium der Treue,  
Die beste deutsche Macht,  
Die täglich wieder neue  
Und frische Herzen macht:  
Die Macht, worauf wir stehen

15 Und stehen ganz allein,  
Die Macht, der in den Höhen  
Der Herr will Helfer sein.

Bei dir ist viel zu melden  
20 Von alter Sachsenkraft,  
Deine Bürger waren Helden  
Mit Schwert und Lanzenschaft,  
Es muß' an deinen Wällen,  
Wie stolz er lief daran,  
25 Der Wallenstein zerschellen,  
Der allgewaltige Mann.

Die ritterlichen Namen,  
Die dich als Braut gewollt  
30 Und um dich werben kamen,  
Die Fahnen aufgerollt,  
Wer mag sie heute nennen,  
Die stolze Heldenzahl,  
Die herrlich leuchtend brennen  
35 In deinem Wappenstrahl?

Viel reiche Ruhmesgarben  
Fuhrst weiland du dir ein;  
Die buhlend um dich warben  
40 Schwer liebest du sie ein;  
Zuletzt ist einer der Frommen  
In böser welscher Zeit  
In deine Mauern gekommen.  
Sein Name klinge heut!

45

Ja, als die Wucht von Schanden  
Den Nacken Deutschlands bog,  
Ist einer aufgestanden,

Der stolz den Degen zog;  
50 Als viele wie Memmen erblichen  
Und kuschten feig und still,  
Ist dieser nicht ausgewichen.  
Sein Name klinget *Schill*.

55 Er ruht an deinem Strande,  
Du edle Strahlenstadt<sup>1</sup>.  
Umgerollt im Vaterlande  
Ist glücklich der Zeiten Rad.  
Ueber dem die Welschen riefen:  
60 *Verscharrt ihn wie einen Hund!*  
Den grüßen heut aus Herzenstiefen  
Die Männer am Strahlensund.

Drum wollen wir fröhlich treten  
65 Heut an des Helden Gruft  
Und fromm für jeden beten,  
Der *Nieder Welschland!* ruft;  
Wer nichts als deutsche Sache  
Und deutsche Freiheit will,  
70 Ruft *Nieder, welscher Drache!*  
Ruft *Hoch der deutsche Schill!*  
(284 words)

Quelle: <https://www.projekt-gutenberg.org/arndt/gedichte/chap111.html>

<sup>1</sup>Stralsund führt einen Strahl (Pfeil) im Wappen, gleichsam schon Geburtszeichen seiner kriegerischen Geschichte. Kriegsspiel in und um sie gespielt haben außer dem Wallenstein, Gustav Adolf, der Große Kurfürst Friedrich Wilhelm, Karl der Zwölfte und Leopold der Dessauer.